



Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
www.lbv.de

Presseinformation 51-20

Überwältigende Rekordteilnahme an der Stunde der Gartenvögel in Bayern

Teilnehmerrekord vom Vorjahr mehr als verdoppelt – Tödliche Bakterien könnten neben Blaumeisen auch andere Vogelarten betreffen

Hilpoltstein/Puchheim, 04.06.2020 – Für die Sensation bei der Mitmachaktion „Stunde der Gartenvögel“ sorgen dieses Jahr die Teilnehmer*innen selbst. Über 25.500 Bayern (davon 470 im Landkreis Fürstentfeldbruck; 2019 waren es 243) haben Anfang Mai in über 17.400 Gärten, Parks und Balkonen (300 im Landkreis Fürstentfeldbruck; 2019 waren es 179) ihre Vögel gezählt und dem LBV gemeldet (7.253 Vögel im Landkreis Fürstentfeldbruck). Eine Rekordteilnahme, die das bisherige Rekordergebnis des Vorjahres sogar verdoppelt hat. „Wir sind überwältigt von der sensationellen Beteiligung an unserer Mitmachaktion. Wie erhofft, schlägt sich das gestiegene Interesse an der Natur vor der Haustüre in Corona-Zeiten direkt in der Stunde der Gartenvögel nieder“, sagt Annika Lange, LBV-Citizen-Science-Beauftragte. Sie ergänzt: „Wir freuen uns, wenn das Interesse von Dauer ist und die zahlreichen Erst-Teilnehmer auch im nächsten Jahr wieder mitzählen und sich weiterhin für den Schutz der Natur im unmittelbaren Lebensumfeld begeistern und einsetzen.“ Leider hat sich der anfängliche Trend, dass das bundesweite Blaumeisensterben in Bayern nur eine Randerscheinung bleibt, im Endergebnis nicht bestätigt. „Auch bei uns wurden wie im Bundesdurchschnitt 22 Prozent weniger Blaumeisen pro Garten gemeldet als im Vorjahr“, so Lange.

Zahlen aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck finden sich in kursiven Absätzen in dieser Meldung. Die weiteren landkreisgenauen Ergebnisse der gemeinsamen Vogelzählung von LBV und seinem bundesweiten Partner NABU gibt es unter www.stunde-der-gartenvogel.lbv.de.

Bei der diesjährigen „Stunde der Gartenvögel“ hatten die LBV-Naturschützer ein besonderes Auge auf die Blaumeise geworfen. „Mit nur noch 1,54 Vögeln pro Garten im Gegensatz zu 2 beobachteten Vögeln 2019, haben die Teilnehmer*innen 22 Prozent weniger Blaumeisen in Bayern gezählt“, erklärt Annika Lange. (Im **Landkreis Fürstentfeldbruck** waren es 1,28 Blaumeisen pro Garten und damit 18 Prozent weniger als im Vorjahr.) Bereits vor der großen Vogelzählung erreichten den LBV und NABU mehr als 1.500 bayerische Verdachtsfälle von toten oder kranken Blaumeisen. Für ganz Deutschland wurden knapp 40.000 betroffene Vögel gemeldet. Als Auslöser des

Blaumeisensterbens wurde das Bakterium *Suttonella ornithocola* bestimmt. Mit den Ergebnissen aus der Vogelzählung kann nun ein sehr wahrscheinlicher Zusammenhang zwischen der Anzahl der Meldungen kranker Meisen und einem Rückgang der Bestandszahlen hergestellt werden. Je mehr tote Meisen von einem Ort gemeldet wurden, umso größer waren dort auch die Rückgänge der Meisenzahlen. „Wir können davon ausgehen, dass zumindest ein Teil des Bestandsrückgangs mit dem diesjährigen Blaumeisensterben zu erklären ist“, so die LBV-Biologin. „Für Bayern trifft dies vor allem auf die Landkreise Neustadt an der Aisch/Bad Windsheim, Weißenburg-Gunzenhausen, Dillingen an der Donau, Unterallgäu und Main-Spessart zu.“

Weitere Arten wie die Goldammer oder das Rotkehlchen, die im Rahmen des Meisensterbens häufig von Vogelfreunden ebenfalls mitgemeldet wurden, verzeichnen auch einen Rückgang. „Auch für diese Vogelarten könnte ein Zusammenhang von Verdachtsmeldungen und Bestandsrückgängen bestehen. Ein Labornachweis des Bakteriums liegt bei diesen Arten jedoch noch nicht vor“, erklärt Lange.

Der Haussperling (1.) ist nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer der häufigste Gartenvogel in Bayern mit über vier Vögeln pro Garten. Der Spatz stagniert jedoch auf dem schlechten Niveau der Vorjahre und kommt schon seit einigen Jahren nur noch in zwei Drittel der bayerischen Gärten vor. Die Amsel (2.) erholt sich von den Bestandsrückgängen durch das Usutu-Virus in den Vorjahren und den letzten beiden Dürresommer. Sie ist als weitverbreitetster Gartenvogel, der in über 90 Prozent der Gärten gezählt wurde, zurück auf ihrem angestammten zweiten Platz. Dahinter rangiert der Feldsperling (3.) vor dem Star (4.). Auf Platz fünf folgt die Kohlmeise vor der Blaumeise (6.).

Ergebnis im Landkreis Fürstentfeldbruck: *Im Landkreis Fürstentfeldbruck belegt die Amsel den ersten Platz und ist in 98 Prozent der Gärten vertreten. Damit hat sie sich von Platz drei im Vorjahr an die Spitze gearbeitet. Die Kohlmeise liegt mit einem Plus von sechs Prozent im Vergleich zu 2019 gleich dahinter. Auf Rang drei folgt mit deutlichem Abstand der Haussperling, den die Brucker Teilnehmer*innen nur in etwa jedem zweiten Garten gesichtet haben. Dahinter reihen sich der Feldsperling (4.) und der Star (5.) ein. Die Blaumeise belegt in der Liste den 6. Platz und behält damit – trotz des deutlichen Rückgangs – ihre Platzierung vom vergangenen Jahr.*

Verlierer dieses Jahr ist wie in den Vorjahren der Grünfink (8.). Er setzt seinen Abwärtstrend fort und wird mittlerweile nur noch halb so oft in den Gärten gezählt wie zu Beginn der Zählung 2005. Auch der Buchfink (11.) stürzt auf einen niedrigeren Rang ab, den er zuletzt vor acht Jahren belegte.

Ergebnis im Landkreis Fürstentfeldbruck: *Der Grünfink fällt im Landkreis auf Rang 11. Damit verliert er zwar nur einen Platz im Vergleich zu 2019, tatsächlich steht dahinter aber ein deutlicher Rückgang von 27 Prozent. Der Buchfink (9.) hat sich um zwei Plätze verbessert, es wurden aber 14 Prozent weniger als voriges Jahr gesichtet.*

Zu den Gewinnern zählen die Türken- und Ringeltauben. Besonders der Bestand der Ringeltauben entwickelt sich seit Jahren positiv. Beide Taubenarten sind Wildtauben und nicht mit der gemeinen Stadttaube zu verwechseln.

Ergebnis im Landkreis Fürstfeldbruck: Die Ringeltaube macht drei Plätze gut und verbessert sich von Rang 16 (2019) auf Rang 13 (2020); die Türkentaube findet sich auf Platz 15 (2019: Platz 20).

Mauersegler (12.) und Mehlschwalben (9.) wurden dieses Jahr erfreulicherweise wieder häufiger gezählt. Als Jäger von Luftplankton, also Luftinsekten, sind beide Arten jedoch durch das Insektensterben gefährdet. Das zeigt auch der Vergleich der Meldedaten mit vergangenen Jahren. So wurden vor einem Jahrzehnt deutlich mehr der Insektenfresser gezählt.

Ergebnis im Landkreis Fürstfeldbruck: Mehlschwalbe und Mauersegler gehören bei der aktuellen Zählung zu den Gewinnern im Landkreis. Die Mehlschwalbe saust von der 24 (2019) auf die 12 (2020) und der Mauersegler von Platz 34 (2019) auf die 16 (2020). Das bedeutet einen Zuwachs von 167 Prozent beziehungsweise 395 Prozent. Der „Kummervogel“ aus dem vergangenen Jahr (Rückgang um 95 Prozent im Landkreis, Platz 63), die Bachstelze, hat sich in diesem Jahr mit 35 Exemplaren auf Rang 30 vorgekämpft.

Bereits vor der „Stunde der Gartenvögel“ haben uns über 1.000 Naturfreund*innen Wiedehopfe in ihrem Garten gemeldet. Die Vögel befanden sich dabei auf dem Durchzug in ihre Brutgebiete. „Am Wochenende der Vogelzählung konnten immerhin noch 35 Wiedehopfe in den bayerischen Gärten (davon 2 im Landkreis Fürstfeldbruck) gezählt werden, was uns hoffen lässt, dass der eine oder andere Vogel doch in Bayern bleibt und wieder zum Brutvogel wird“, so Lange.

Detaillierte Ergebnisse sind auf Bundes-, Landes- und Landkreisebene auf www.stunde-der-garten-voegel.lbv.de abrufbar und können mit vergangenen Jahren verglichen werden. Wer Lust bekommen hat, weiter zu zählen, kann noch bis 09. Juni an der Citizen-Science-Aktion „Insektensommer“ von LBV und NABU teilnehmen. Die nächste Zählung der Vögel im Garten, die „Stunde der Wintervögel“ steht vom 8. bis 10. Januar 2021 an.

Für Rückfragen LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Sonja Dölfel, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184, Mobil: 0172/6873773.

Pressebilder finden Sie unter www.lbv.de/sdg-presse.

Für Rückfragen LBV Fürstfeldbruck:

Angelika Dester, E-Mail: angelika.dester@lbv.de, Tel: 089 / 890 200 29

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.